

Absage an Feuerwehrauto

Bürgermeister Kaniewski: Nicht unbedingt nötig – Andere Dinge sind wichtiger

GLASHÜTTEN

„Angesichts der angespannten Haushaltslage tritt der Gemeinderat Glashütten der Anschaffung eines Einsatzfahrzeuges für die Feuerwehr mit einer Drehleiter DL 18/12 nicht näher.“ Diesen Beschluss fasste das Plenum auf Vorschlag von Bürgermeister Werner Kaniewski.

Zu diesem Zeitpunkt lag der Gemeinde ein Schreiben des Landratsamtes vor, laut dem sich die Stadt Waischenfeld bereit erklärt habe, die Drehleiter zu stationieren.

Die Suche der Feuerwehrführung im Landkreis, für das Einsatzkonzept 2020 einen Standort im westlichen Landkreis für eine Drehleiter zu finden, ist damit beendet. Die Marktgemeinde Weidenberg deckt den östlichen Bereich des Landkreises ab. Mit den Standorten Gefrees, Pegnitz und Bayreuth gilt damit die Unterversorgung des Kreises mit Drehleitern als beendet. Der Kreisausschuss des Kreis-

tags hatte in dieser Woche die Stationierung der Drehleiter in Waischenfeld empfohlen. Die endgültige Entscheidung wird der Kreistag in seiner nächsten Sitzung treffen.

Den Verzicht auf eine Stationierung in Glashütten machten sich die Räte nicht leicht. Voraus ging Ende April eine Informationsveranstaltung mit Kreisbrandrat Hermann Schreck, der Glashütten wegen seiner zentralen Lage und der Möglichkeit, ein solches Fahrzeug unterzubringen, favorisierte.

Nie mehr so günstig

Bürgermeister Kaniewski verdeutlichte bei dem Treffen, dass die Gemeinde wohl nie so kostengünstig zu einem weiteren Fahrzeug dieser Größenordnung kommen werde. Denn für einen späteren Ersatz für das bisherige Tanklöschfahrzeug müsse mit einem wesentlich höheren Eigenanteil gerechnet werden. Nach Abzug einer Kostenbeteiligung des Landkreises

von 75 Prozent und eines Staatszuschusses würde für die Kommune ein Rest von 95 000 Euro übrigbleiben.

Bei der Sitzung des Gemeinderats sah der Bürgermeister die Sache „leidenschaftslos“: „Auf der einen Seite können wir günstig an ein Fahrzeug kommen, andererseits: unbedingt brauchen wir es nicht. Zudem ist zum derzeitigen Zeitpunkt der Bevölkerung schlecht rüberzubringen, dass dann andere Dinge auf der Strecke bleiben.“ Zudem würde eine Stationierung einen wesentlich höheren Arbeitsaufwand für die ehrenamtlichen Feuerwehrleute bedeuten. „Glückwunsch an die Stadt Waischenfeld“, sagte Kaniewski abschließend.

Mit einer Drehleiter könnte die Wehr „sicher ganz anders einen Löschangriff vornehmen“, gab Karl-Jürgen Herath (SPD) zu bedenken. Trotzdem werde er dem Beschlussvorschlag zustimmen: „Vielleicht ärgern wir uns in ein paar Jahren über diese Entscheidung. Dennoch, im Moment ist es die beste Lösung.“ dj